

Die Katastrophe des Stavatals

Weltweit das schwerste Unglück infolge des Einsturzes einer Bergwerksdeponie

Am 19. Juli 1985, kurz nach Mittag, stürzte im Stavatal (ein Seitental des Val di Fiemme in der Gemeinde Tesero) eine Bergwerksdeponie ein. Diese bestand aus zwei Sedimentationsbecken, die im Lauf von mehr als 20 Jahren aufgeschüttet worden waren, und diente der Klärung, Verfestigung und Ablagerung der Restschlämme aus der Anreicherungsanlage, in der mittels Flotation Fluorit aus dem Bergwerk Prestavèl und aus anderen Bergwerken im Trentino, in Südtirol und in der Lombardei gewonnen wurde.

Eine Schlammlawine von 170.000 Kubikmetern stürzte mit einer Geschwindigkeit von fast 90 km/h zu Tal. Alles, was sich auf ihrem Weg bis zur Mündung in den Fluss Avisio befand, wurde mitgerissen. Die Schlammlawine tötete 268 Personen, zerstörte 3 Hotels, 53 Wohnhäuser und 6 Werkhallen; 8 Brücken wurden weggefegt und 9 Gebäude beschädigt.

Das Strafverfahren wurde 1992 abgeschlossen. Zehn Angeklagte wurden wegen fahrlässiger Verursachung einer Katastrophe und mehrfacher fahrlässiger Tötung verurteilt: die Verantwortlichen für den Bau und die Betreibung der Deponie und die Verantwortlichen der Bergbauaufsichtsbehörde der Autonomen Provinz Trient, welche die Deponien keinerlei Kontrolle unterzogen hatten.

Der Schadenersatz von insgesamt mehr als 132 Millionen Euro zugunsten von 739 Geschädigten wurde fast zur Gänze im Jahr 2004 im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs von den Gesellschaften, die das Bergwerk Prestavèl betrieben hatten (Edison für Montedison, Finimeg für Fluormine und Eni-Snam für Solmine) und der Autonomen Provinz Trient beglichen.

Heute ist das gesamte Gebiet wiederhergestellt und die Gebäude wurden wieder aufgebaut: Stava ist wieder der einladende Touristenort, der es einst war. Die Erinnerung ist jedoch nicht verblasst.



Ein Bild des Ortes Stava oberhalb von Tesero, der durch die Schlammlawine nach dem Einsturz der Deponie des Fluoritbergwerks zerstört wurde

Die Stiftung Stava 1985

Die Angehörigen der Opfer und die Gemeinde Tesero haben die Stiftung Stava 1985 ins Leben gerufen. Gründungsmitglieder sind auch die Gemeinden Longarone und Cavalese, Schauplätze der ähnlichen Katastrophen von Vajont und Cermis.

Ziel der Stiftung ist es, dazu beizutragen, dass sich ähnliche vorhersehbare und vermeidbare Vorfälle nicht wiederholen. Der ehemalige Italienische Staatspräsident Carlo Azeglio Ciampi hat der Stiftung die Schirmherrschaft des Präsidenten der Italienischen Republik gewährt.

Im vergangenen Jahr, zum vierzigsten Jahrestag der Katastrophe, legte der Italienische Staatspräsident Sergio Mattarella einen Kranz am Denkmal zum Gedenken an die Opfer auf dem Friedhof San Leonardo in Tesero nieder und sprach der Stiftung Stava 1985 „*den Dank der Republik dafür aus, dass sie dazu beigetragen hat, Gemeinschaften und Gebiete, Geschichte, Identität und Zukunft wiederherzustellen*“.

Zusätzlich zu den beigefügten Broschüren, gibt die Webseite www.stava.1985.it Auskünfte über die Stiftung und über die Katastrophe des Stavatals.

E-Mail: info@stava1985.it



Zum vierzigsten Jahrestag der Katastrophe, legte der Italienische Staatspräsident Sergio Mattarella einen Kranz am Denkmal zum Gedenken an die Opfer auf dem Friedhof San Leonardo in Tesero nieder

Tage der offenen Tür im Zentrum Stava 1985

Am 9. Februar und 9. März bleibt das Zentrum Stava 1985 durchgehend von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet, um den Zuschauern, die zu den Spielen ins Tal gekommen sind, sowie den akkreditierten Journalisten den Besuch zu ermöglichen.

Das von der Stiftung 1985 gegründete Zentrum 1985 – gelegen an der piazza Sgorograd 2 in Stava di Tesero – beschreibt mithilfe verschiedener Multimedia-Tools die Entstehung, die Ursachen und die Verantwortlichkeiten der Katastrophe von 19. Juli 1985 im Stavatal.

Die wichtigsten Informationsinstrumente sind der Lehrpfad und der Dokumentarfilm "Stava 19. Juli. Der Film erzählt die Bergtour einer Gruppe Kinder, die in lockerer Gesprächsform die Geschichte des Bergwerkes Prestavèl, der Aufbereitungsanlage und der Deponie nachzeichnen, die am 19. Juli 1985 einstürzte und 268 Männer, Frauen und Kinder in den Tod riss.

Die Informationsinstrumente sind in italienischer, deutscher und englischer Sprache verfügbar.



Das Zentrum 1985 beschreibt die Entstehung, die Ursachen und die Verantwortlichkeiten der Katastrophe von 19. Juli 1985 im Stavatal

Februar 2026